

Konzeption

Haus der Kinder St. Michael



Haus der Kinder St. Michael

Pestalozzistraße 8
85080 Gaimersheim
Tel.: 08458/ 2170

email: st-michael.gaimersheim@kita.bistum-eichstaett.de

Stand: Dezember 2018

Gliederung

1. Vorwort Träger
2. Einrichtungsbeschreibung
3. Kinder
4. Pädagogische Grundlagen
5. Ziele
6. Pädagogisch didaktische Prinzipien
7. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche
8. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche
9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
10. Kooperation und Vernetzung
11. Personal
12. Öffentlichkeitsarbeit
13. Schlusswort

1. Vorwort des Trägers

Ist nicht die Kindheit der verborgene Keim, aus welchem nach und nach der reiche Baum des Lebens mit allen seinen Leiden und Freuden sich auseinander schlägt? Johann Peter Hebel

Viele Kinder aus Gaimersheim und Umgebung verbringen einige Jahre ihrer Kindheit in unserem neu erbauten Haus der Kinder St. Michael. Schön, dass die Eltern ihre Kinder unserer Kindertagesstätte anvertrauen.

In unserem Haus erwartet sie ein Erziehungs- und Bildungsangebot, welches von christlichen Werten geprägt ist. Hier sollen Kinder spielen, lernen und sich je nach individuellen Fähigkeiten entwickeln.

Das Team der Kindertagesstätte arbeitet eng mit uns, der katholischen Pfarrgemeinde, zusammen. Auf der einen Seite bieten wir Raum für die Gestaltung der kirchlichen feste, für christliche Rituale und auf der anderen Seite bieten wir unseren Mitarbeitern beste Fortbildungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur Personalentwicklung.

Unsere Mitarbeiter/Innen vom Haus der Kinder St. Michael werden sorgsam und liebevoll mit ihren Kindern umgehen, um den Keim in ihrem Kind behutsam wachsen zu lassen.

Pfarrer Max-Josef Schwaiger

2. Einrichtungsbeschreibung

2.1 Lage der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte liegt in einem reinen Wohngebiet in der Gemeinde Gaimersheim. In der Gemeinde Gaimersheim leben ca. 12000 Menschen. Träger unserer Einrichtung ist die katholische Kirchenstiftung Mariä Aufnahme in den Himmel in Gaimersheim.

2.2 Räumlichkeiten und Ausstattung

Unsere Einrichtung wurde im Jahr 1964 als dreigruppiger Kindergarten gebaut. Im Mai 2016 wurde die Einrichtung komplett abgerissen und es entstand ein Neubau mit drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe.

Wegen der besonderen Lage am Hang, einigte man sich für einen langgestreckten, eingeschossigen Bau, der sich am Hang entlang staffelt. Der Kindergarten besteht aus einer Holzkonstruktion mit einer Holzverkleidung. Zur Gartenseite hin, gliedert sich das Gebäude in kleinere Baukörper – die Gruppenräume und verbindet sich kammartig mit dem Außenspielbereich. Zur Pestalozzistraße hin, zeigt sich der Kindergarten eher zurückhaltend.

Die Gruppenräume haben jeweils einen eigenen, unmittelbaren und barrierefreien zu betretenden und nach Süden orientierten Außenbereich, der von einer Markise für den Sonnenschutz überspannt werden kann. Zudem besitzt jede Gruppe einen eigenen Intensivraum, WC und eine Küchenzeile auf Erwachsenenhöhe, mit einem Podest zum raus ziehen für die Kinder.

Die allgemeinen Bereiche wie Eingang, Speiseraum, Turnhalle und der Spielflur wurden mit hellen Linoleumfußboden und weiß gestrichenden Wänden gestaltet. Die Gruppenräume sind mit Holzfußböden und hölzernen Wandvertäfelungen ausgestattet.

Der Spielflur, der alles verbindet, ist ebenerdig – dem Hang angepasst. Vom Spielflur aus, gliedern sich Leitungsbüro, Personalzimmer, zwei WC`s (eines davon auch behinderten gerecht), Kreativraum, Lagerräume und Ruheraum an.

Im Untergeschoss befindet sich die Kinderkrippe, die auch mit einem Holzfußboden ausgestattet ist. Ein kleiner extra abgetrennter Speiseraum, Bad mit Wickeltisch, WC in Krippenhöhe, Garderobe und Personal WC, sowie Lagerräume, Wäscheraum und eine kleine Terrasse befinden sich ebenfalls im Untergeschoss.

Der Garten ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Im Oberen Bereich des Hanges befindet sich ein gepflasterter Bereich (z.B. für Feste, zum Fahrzeuge fahren,...), es schließt sich der Sandbereich und der Kletterbereich an. Im unteren Teil des Hanges, ist der Sand- und Spielbereich für die Krippenkinder. Wir legen aber sehr viel Wert darauf, dass alle Kinder aus unserer Kindertagesstätte überall spielen dürfen.

2.3 Regelmäßig genutzte Besuchsorte und Spielflächen außerhalb der Einrichtung

Von unserer Einrichtung aus, können wir viele Spielplätze in Gaimersheim zu Fuß erreichen. Zudem besuchen wir mit den Kindern regelmäßig die katholische Kirche im Zentrum von Gaimersheim.

Regelmäßig besuchte Orte:

- * Wald am Reisberg
- * Spielplätze in und um Gaimersheim
- * Wochenmarkt in Gaimersheim

2.4 Öffnungszeiten

Unsere aktuellen Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7.30 bis 16.00 Uhr
Freitag : 7.30 bis 15.00 Uhr

Bringzeit ist bis 8.45 Uhr.

Frühdienst von 7.30 bis 8.00 Uhr

Abholzeiten:

11.45 Uhr – 12.00 Uhr

12.45 Uhr – 13.00 Uhr

13.45 Uhr – 16.00/ 15.00 Uhr

Die Mindestbuchungszeit beträgt 4 Stunden pro Tag, 20 Stunden in der Woche.

Wir haben im Durchschnitt pro Kindergartenjahr ca. 26 Tage geschlossen.

2.5 Essen

Frühstück

Kindergarten:

Das morgendliche Frühstück wird vom Personal für die Kinder zubereitet. Beim gesunden Frühstück bieten wir den Kindern eine große Bandbreite unterschiedlicher, gesunder Nahrungsmittel zur Brotzeit an. Während der gleitenden Brotzeit in der Gruppe bekommt das Kind die Möglichkeit, einmal etwas zu probieren, was es zu Hause vielleicht pauschal (weil unbekannt) ablehnen würde.

Die Tatsache, dass ein anderes Kind dieses Obst oder jenes Gemüse, oder Brot mit Frischkäse,.. offenbar sehr gerne isst, fördert die Bereitschaft, sich auf etwas neues einzulassen, zusätzlich.

Montag:	Müsli, Joghurt, Milch
Dienstag:	Käse, Quark, Butter, Frischkäse
Mittwoch:	Wurst, Butter, Frischkäse
Donnerstag:	Wurst und Käse, Butter, Frischkäse
Freitag:	Überraschungstag

Zusätzlich bieten wir jeden Tag unterschiedlichstes Gemüse und Obst an.

Es wird immer frisches Brot, Knäckebrot angeboten.

Als Getränke werden Tee, Wasser und hin und wieder auch Saftschorle angeboten.

Für das Frühstück werden monatlich von den Eltern 10,00 Euro in der Gruppe eingesammelt.

Wir nehmen an der Aktion Schulobst Programm teil. Einmal in der Woche erhalten wir eine Gratis Obst & Gemüselieferung für die Kinder.

Krippe:

Die Krippenkinder frühstücken gemeinsam um 9.15 Uhr. Für das Frühstück bringen die Eltern das Essen von zuhause mit.

Mittagessen

Gegen einen Unkostenbeitrag bieten wir ein warmes Mittagessen von einem Lieferdienst an. Das kindgerechte Essen (Hauptspeise, Salat + Nachspeise)

wird mit Zutaten aus regionalen und kontrolliertem Anbau und Erzeugung zubereitet.

Die Eltern bestellen das Mittagessen für ihr Kind über das Internet – Seite Kitafino. Die Verantwortung für das rechtzeitige Bestellen des Essens, liegt bei den Eltern.

Sollte das Kind kurzfristig erkrankt sein, können die Eltern das bestellte Essen für die Krippe um 11.00 Uhr und für den Kindergarten um 11.45 Uhr in der großen Küche abholen.

Zur Information für Eltern und Kinder hängt ein Speiseplan für die Woche aus.

Es besteht eine feste Essenszeit von 11.45 – 12.30 Uhr. Sie wird in allen drei Kindergartengruppen zu dieser Zeit angeboten. Die Krippenkinder essen bereits um 11.00 Uhr in ihrer Gruppe.

Für das gereichte warme Mittagessen haben wir die Regel des Probierens. Jedes Kind nimmt sich je nach Selbständigkeit aus den bereitgestellten Schüsseln seine Portion selbst. Die Kinder werden angeleitet, Portionen in der richtigen Menge zu nehmen und sie aufzuessen.

3. Kinder

Bei uns sind alle Kinder herzlich willkommen. Ungeachtet ihrer Hautfarbe, Herkunft oder Religion, werden bei uns Kinder aus dem Gemeindebereich Gaimersheim aufgenommen.

In der Kinderkrippe werden Kinder ab dem 1. Lebensjahr aufgenommen. Im Kindergarten ab 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Gruppenstärke in der Krippengruppe ist max. 13 Kinder. Im Kindergarten sind ca. 24 Kinder pro Gruppe.

Wir haben feste Stammgruppen und arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. In den altersgemischten Gruppen findet eine individuelle Erziehung, Bildung, Förderung und Betreuung nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan statt.

4. Pädagogische Grundlagen

Unser Bild vom Kind

Ein christliches Menschenbild und die entsprechenden Werte stehen bei uns im Mittelpunkt. Dadurch kann sich eine Wertschätzung gegenüber sich selbst, den Menschen und der Umwelt entwickeln. Wo Vertrauen wächst, entsteht auch Glaube.

Die Frage wie der tägliche Umgang mit Kindern sein könnte/ soll, ist von jeher die Grundfrage der Pädagogik. Eine allgemeingültige Antwort darauf gibt es nicht. Jedes pädagogische Handeln ist geprägt von vielen Einflüssen. Deshalb soll unsere Pädagogik als eine wachsende und lernende Pädagogik verstanden werden, zu reagieren, zuzuhören, hinzuschauen, ihre Arbeit kritisch hinterfragen und sich in einem kontinuierlichen Prozess weiter entwickeln.

Bei all unserem Handeln steht der wertvolle Umgang mit dem Kind im Mittelpunkt.

Das Kind bildet den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Das heißt, wir orientieren uns an seinem Entwicklungsalter, seinen Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen, an kulturellen Unterschieden und individuellen Differenzen. Die Kinder benötigen Zeit und Ruhe, um sich individuell nach ihrem ganz eigenen Tempo entwickeln zu können. Das Miteinander, eine positive Atmosphäre, emotionale Wärme, Wertschätzung und Achtsamkeit sind für uns wichtig. Das Kind bekommt die Zeit und den Raum, um sich in einer sozialen Gruppe zu integrieren und individuell zu entwickeln.

Durch die täglichen Beobachtungen nehmen wir wahr, was für die Kinder von Bedeutung ist. Die Erzieherinnen sind präsent, um gegebenenfalls den Kindern neue Anreize oder Hilfestellungen anzubieten. Wir helfen den Kindern dabei, Problemlösungsstrategien zu entwickeln, um Schwierigkeiten und Konflikte eigenständig zu überwinden und bei Übergängen, Veränderungen und Belastungen Ressourcen in Anspruch zu nehmen, die ihm eine erfolgreiche Bewältigung ermöglichen.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeiten geben, sich einzubringen und mitzugestalten. Wir begleiten sie bei der Entwicklung zu verantwortungsvollen und offenen Persönlichkeiten, die aktiv, gesund und selbständig durch das Leben gehen. Dabei behalten wir unseren Leitsatz: „Kinder sind das höchste Gut“, im Blick.

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes und die elementare Form des Lernens. Das Spiel ermöglicht ein selbstbestimmtes Lernen mit allen

Sinnen, Bewegung mit emotionaler Beteiligung und Miteinander.
Ein Schwerpunkt liegt auf der Beobachtung des Kindes und der Dokumentation (Portfolio) von Lern- und Entwicklungsprozessen.

Unser Bild vom Kind orientiert sich auf der Annahme, dass das Kind mit individuellen Anlagen zur Welt kommt, grundlegende Kompetenzen besitzt und mit einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet ist. Das Kind gestaltet seine eigene Entwicklung mit und konstruiert seine Bildung aktiv mit. Um diese individuellen Fähigkeiten zu entfalten, braucht es eine anregende Umgebung, die es zum Begreifen, Forschen und Experimentieren einlädt.

Bildung wird als ein sozialer Prozess betrachtet, der gemeinsam mit dem pädagogischen Personal, den Eltern und anderen in Zusammenarbeit stattfindet. Die stabile Beziehung zu konstanten Bezugspersonen, die soziale Interaktion und eine lernanregende Umgebung sind von großer Bedeutung.

Wir definieren uns als Mitgestalter, Gesprächspartner, Beobachter und Mitlernende von Entwicklungsprozessen. Unsere Aufgabe besteht darin, dem Kind vielfältige Möglichkeiten zu Selbstbildungsprozessen und Selbstwahrnehmung anzubieten und entsprechende Lernanreize zu schaffen.

Wir legen Wert darauf, das Kind zu achten und zu respektieren. Wir möchten dem Kind helfen, eigenständig zu denken und zu handeln. Unsere pädagogische Haltung ist die Förderung der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Dafür braucht das Kind eine bewusst gestaltete Umgebung auf Augenhöhe, authentische und lebensbejahende Erwachsene, die ihm vielfältige Anreize, zur Selbstentfaltung und altersgemäße Entscheidungsfreiheiten bieten. Kinder sollen ihre Neugierde und ihren Entdeckungsdrang bewahren und sich ausprobieren dürfen.

5. Pädagogische Ziele

1. Die Kinder fühlen sich in der Kindertageseinrichtung wohl, angenommen und akzeptiert

Die Kinder kommen gerne in die Kindertageseinrichtung und fühlen sich in der Gemeinschaft wohl.

Dies wird unterstützt durch eine lebendige, freundliche Atmosphäre in der gesamten Einrichtung, durch eine entwicklungsangemessene Gestaltung der Räume, durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Bei der Tagesplanung werden die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nach Anregung, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit und Verlässlichkeit berücksichtigt.

2. Die Kinder handeln selbstbestimmt, nehmen sich selbstwirksam wahr und entwickeln Selbständigkeit sowie eine eigenständige Persönlichkeit.

Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit akzeptiert und aktiv unterstützt, seine Selbständigkeit weiterzuentwickeln. Dazu wird sichergestellt, dass die Kinder einen entwicklungsangemessenen Freiraum und eine Angebotsvielfalt für selbstbestimmtes Handeln vorfinden. Die Kinder erleben, dass ihre Gefühle, Wünsche, Meinungen, Interessen, Bedürfnisse bedeutsam sind und werden angeregt diese zu äußern. Die Kinder kennen ihre Rechte und Formen von Mitsprache und Beschwerde. Sie sind an den Entscheidungsprozessen im Einrichtungsalltag partnerschaftlich beteiligt. (z.B. Kinderkonferenzen, gleitende Brotzeit, Selbständiges Wählen von Spielaktionen, Spielpartnern, Spielort, Mithilfe bei praktischen Tätigkeiten, Übertragung von Verantwortung, Mithilfe bei der Themenwahl)

3. Die Kinder entwickeln soziale Kompetenzen

Die Kinder bauen in der Kindertageseinrichtung Freundschaften auf und sammeln wichtige soziale Kompetenzen wie Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl, Respekt, Toleranz, Menschlichkeit. Sie lernen entwicklungsangemessen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Soziale Kompetenzen sind wesentliche Bausteine für ein gelingendes Miteinander, deshalb üben die Kinder soziales Miteinander ein und alle Verantwortlichen leben es glaubwürdig vor.

4. Die Kinder lernen die Vielfalt unserer Gesellschaft kennen und respektieren. Das Konzept der Inklusion wird für sie erfahrbar.

Die Kinder erleben und leben im täglichen Miteinander eine Kultur des Wohlwollens, der Offenheit und der Solidarität gegenüber allen Kindern und Erwachsenen. Unterschiede und Verschiedenheit werden als Normalität erlebt. Die Verschiedenheit der Menschen (z.B. ihr Aussehen, ihre Religion, ihre Sprache, ihre Stärken und Schwächen) wird immer wieder thematisiert. Die Gemeinsamkeiten wie z.B. die Kinder- und Menschenrechte werden erfahrbar.

5. Die Kinder lernen zu Lernen – Grundlage für ganzheitliches lebenslanges Lernen.

Die Erlebnisse in der Kindertageseinrichtung insbesondere in Krippe und Kindergarten, bilden den Grundstein für ein gelingendes lebenslanges Lernen. Dabei werden auch Erfahrungen aus anderen Bildungsorten der Kinder wie z.B. Familie und Schule berücksichtigt. Die Kinder kennen verschiedene Methoden des Wissenserwerbs und Formen der Informationsbeschaffung. z.B. durch verschiedene Medien wie z.B. Bücher, CDs, Internet,...

Die Kinder reflektieren ihre Erkenntnisse und lernen bei zukünftigen Herausforderungen darauf zurück zu greifen. Dabei werden die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Kinder berücksichtigt und durch entsprechende Angebote gefördert, z.B. durch eine gezielte Schulvorbereitung, Experimentieren und selbständiges Tun, Vielfältiges Materialangebot,...

6. Die Kinder entwickeln Vertrauen zu sich, zu anderen Menschen und zu Gott

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod. Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaften, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung unterstützen die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärkt sie in der Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit.

6. Pädagogisch didaktische Prinzipien

Partizipation

Partizipation bedeutet das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die Ihre Lebenswelt betreffen. Kinder sollen zu aktiven, demokratisch und handelnden Menschen erzogen werden. Dies gelingt nur, wenn die Kinder alters- und entwicklungsgerecht an den sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt werden.

Partizipation in unserer Kita stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie dar. Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren Alltag in unserer Kita aktiv mitgestalten können. Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen Ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Wir lernen den Kindern, Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren. Dadurch machen die Kinder zahlreiche Erfahrungen. Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Sie lernen z.B. im Freispiel was und mit wem sie spielen wollen. Während des Morgenkreises wird die Demokratie gelebt. Das heißt: der Kreis wird gemeinsam gestellt, Spiele, Lieder, Gespräche werden miteinander gewählt und dabei auch Regeln eingehalten. Bei Gesprächen kann jeder etwas sagen, jedem wird zugehört. Dadurch werden die Kinder ermutigt, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Jeder ist mal unzufrieden! Wenn Sie mit uns unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle unsere Mitarbeiter offen und dankbar.

Beschwerdemanagement

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen. Die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann. Können sich die älteren Kinder schon gut über Sprache mitteilen, muss die Beschwerde des Allerkleinsten von den Pädagogen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung des pädagogischen Personals sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes. Aufgabe des Umgangs mit jeder

Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nach zu gehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung.

„Wenn Sie zufrieden sind, sagen Sie es Ihren Freunden. Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es bitte uns!“

Inklusion

In unserer Einrichtung ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Wir leben und praktizieren eine Pädagogik der Vielfalt, die sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert und eine umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Kita zum Ziel hat.

Alle Kinder werden unabhängig von ihren Begabungen, ihren Fähigkeiten und ihrer Religion gemeinsam betreut. Sie lernen miteinander und voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.

7. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unsere pädagogischen Prinzipien

In unserer Einrichtung steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und seinem Drang nach Selbständigkeit und Selbstbestimmung im Mittelpunkt.

Wir gestalten die Bildungsangebote so, dass sie der sozialen, kognitiven und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen. Dies gewährt vor allem die teilweise Altersdifferenzierung, das Lernen in Teilschritten und das Lernen durch Wiederholung.

Den Drang zur Selbständigkeit kann das Kind beispielsweise in der Freispielzeit, bei der freien Wahl seines Spielortes (Gruppe, Gang, Turnhalle) oder im Alltag gemäß dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ ausleben.

Die Kinder erfahren die Selbstbestimmung indem wir ihnen Mitsprachemöglichkeiten (auch im Rahmen von Kinderkonferenzen) beispielsweise zur Projektfindung und Wahl oder auch bei der Umgestaltung von Spielecken einräumen. Hier erfahren sie die Idee der „gelebten Alltagsdemokratie“.

Wir wollen die Kinder stark machen für die Zukunft, die von ihnen Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein und ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität verlangt.

Sie sollen in unserer Kindertagesstätte Fähigkeiten erwerben, die sie möglichst selbst bestimmt und kompetent denken und handeln lassen.

Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen

Die zentrale Aufgabe des pädagogischen Personals hat zum Ziel

- * die Entwicklung jedes einzelnen Kindes individuell zu begleiten
- * die pädagogische Arbeit zu reflektieren
- * sowie die Lern- und Bildungsprozesse für Kinder, Eltern usw. transparent zu machen

Durch ausgewählte und geeignete Beobachtungsmethoden aus standardisierten und prozessorientierten Verfahren werden Bildungsprozesse sichtbar und nachvollziehbar.

Kindgerechte Übergänge

In der heutigen Zeit wachsen Kinder in einer Gesellschaft auf, in der stete Veränderungen zur Normalität gehören. Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Bei uns sind solche Übergänge der Eintritt von der Familie oder der Krippe in den Kindergarten, der Übertritt vom Kindergarten in die Schule.

Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo und soll die Zeit bekommen, die es braucht. Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt das Kind und berührt seine Identität. Es lernt, sich auf neue Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinanderzusetzen und sich zu verändern. Das Kind erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit mit Blick auf weitere Übergänge und Entwicklungen.

Familie, Krippe und Kindergarten

Beim Übergang der Familie in die Krippe oder in den Kindergarten, unterstützen und begleiten wir Kind und Eltern durch:

- * Elternabend für die neuen Eltern
- * Einladung zum Sommerfest für neue Familien
- * Krippenkinder besuchen die Kindergartenkinder
- * Besuchstag in der jeweiligen Gruppe
- * individuelle Eingewöhnung
 - Zeit
 - Begleitung der Eltern
 - persönliche Lieblingsdinge mitbringen
 - etc.
- * Eingewöhnungsgespräche
 - gestaffelte Eingewöhnung im September

Kindergarten und Schule

Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule unterstützen und begleiten wir Kind und Eltern durch:

- * Vorschulerziehung:
 - wöchentlicher Vorschultreff
 - eigenes Federmäppchen
 - Vorschulmaterial
 - Vorschulflug

- Abschiedsfeier der Vorschulkinder
- jährliche Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche
- Schulbesuch an der Grundschule
- Kooperation Kindergarten/ Schule
- * Grundschullehrer besuchen uns
- * Gespräche mit Lehrern für einen guten Übergang

Kinder sind in der Regel hochmotiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Das Kind erwirbt Kompetenzen um zusammen mit den Eltern und dem Kindergarten, die notwendig Voraussetzungen zur „Schulbereitschaft“ zu erlangen.

Tagesablauf in der Kinderkrippe

7.30 – 8.45 Uhr Ankommen ,Begrüßen,
Freispielzeit

9.00 Uhr Morgenkreis

9.15 Uhr Gemeinsame Brotzeit

- * Hygiene und Körperpflege
- * Individuelle Einzelförderung, Gruppenarbeit,
Freispielzeit

- * Gezielte pädagogische Angebote und Projekte

10.15 Uhr Spiel und Spaß im Garten, Spaziergehen, Bewegungsangebote

- * Hygiene und Körperpflege

11.45 Uhr – 12.00 Uhr Abholzeit

12.00 Uhr – 13.45 Uhr Schlafens- und Ruhezeit

13.45 Uhr – 14.00 Uhr Abholzeit

- * Gemeinsame Brotzeit

- * Freispielzeit

- * Spiel und Spaß im Garten

16.00 Uhr Einrichtung schließt / 15.00 Uhr am Freitag



Die Kinder werden je nach Bedarf gewickelt.

Die Abholzeiten am Nachmittag sind flexibel.

Tagesablauf im Kindergarten

- 7.30 – 8.00 Uhr Frühdienst in der Sonnengruppe
- 7.30 – 8.45 Uhr Bringzeit (ab 8.00 Uhr in der jeweiligen Gruppe)
- 8.00 – 10.00 Uhr gleitende Brotzeit, Morgenkreis
- 8.00 – 11.00 Uhr Freispiel, Angebote, Turnen, Garten
- 11.00 – 11.45 Uhr Mittagskreis, Freispiel
- 11.45 – 12.00 Uhr Vorbereitung auf das Mittagessen, 1. Abholzeit
- 12.00 – 12.45 Uhr Mittagessen
- 12.45 – 13.00 Uhr Vorbereitung zur Ruhezeit*
- 13.00 – 14.00 Uhr Freispiel, Mittagsruhe, Garten
- 13.00 – 15.00 Uhr Ruhezeit* (je nach Bedarf)
- 14.00 – 15.45 Uhr gruppenübergreifendes Spiel in einer Gruppe oder im Garten
- 15.45 – 16.00 Uhr Aufräumen, letzte Abholzeit

Die Abholzeiten sind: 11.45 – 12.00 Uhr/ 12.45 – 13.00 Uhr/ 13.45 – 14.00 Uhr/ 14.45 – 15.00 Uhr/ 15.45 – 16.00 Uhr



8. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Vermittlung der Bildungsbereiche in unserer Einrichtung werden durch unterschiedliche pädagogische Angebote während der gesamten Kindergartenzeit umgesetzt.

1. Vorschularbeit „Fit für die Schule“

In der gesamten Kindergartenzeit werden die Kinder durch Lernangebote intensiv auf die Schule vorbereitet.

Zu diesen Bereich führen wir Lernangebote durch:

* Soziale-emotionale Kompetenzen

- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
- Selbstständigkeit
- Konfliktmanagement
- Teamfähigkeit

* Arbeitshaltung

- Arbeitsplatz organisieren
- Arbeitsauftrag verstehen
- Genaues, zügiges Arbeiten
- Konzentration, Ausdauer
- Feinmotorik, Körperhaltung

* Sprachliche Kompetenzen

- Buchstaben/ Anlaute
- Silbentrennung, Reime, Verse
- Geschichten erfinden
- Theaterbesuch
- Bilderbuchkino

* Mathematische Bildung

- Zahlen, Mengen
- Geometrie, Formen
- messen, wiegen
- Merkfähigkeit
- Logisches Denken

* Religiöse und ethische Bildung

- Kirchenbesuch
- Feste feiern (St. Martin, Weihnachten, Ostern)
- Rituale
- Biblische Geschichten

* Natur und Umwelt

- Wasserkreislauf
- Jahreszeiten, Wetter
- Mülltrennung
- Wald

* Verkehrserziehung

- Verkehrsregeln
- Richtiges Verhalten im Verkehr

* Ästhetische und künstlerische Bildung

- Kunstbildbetrachtung
- Museum
- Umwelt und Kultur bewusst mit allen Sinnen wahrnehmen
- Grundverständnis von Farben und Formen

* Naturwissenschaftliche Bildung

- Experimente
- Erfahrung mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Magnetismus, Schwerkraft,...)
- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen lernen

* Bewegungs- und Gesundheitserziehung

- Grobmotorik
- Bewegungskoordination und Kondition
- Reaktion
- An- und Entspannung

2. Gesundheitserziehung „Fit durch das Jahr“

Die Kinder erfahren durch verschiedene Angebote und Aktionen, Wissen rund um das Thema „gesunde Lebensweisen“. Außerdem erhält die Einrichtung einmal in der Woche von einem Anbieter frisches Obst, Gemüse und Milch, welches den Kindern während der gleitenden Brotzeit zur Verfügung gestellt wird. Die Brotzeit wird vom Personal täglich abwechslungsreich angerichtet. Ziel ist es, die gesunde Ernährung in den Vordergrund zu stellen.

Wir achten darauf, dass sich die Kinder viel bewegen können, z.B. an der frischen Luft, bei Spaziergängen, Aktivtagen, Spiele im Garten,... Turnen und Gymnastik zur Stärkung der Muskulatur, des Herz-Kreislauf- und Atmungssystems, der Koordinationsfähigkeit,...

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Bewegung. Bewegung ist von Lebensbeginn an die Triebfeder für Entwicklung und Lernen. Bewegung ist ein Entwicklungs- und Lernprinzip unserer Einrichtung. Psychomotorik ist ein wichtiger Arbeitsansatz unseres Kindergartenpersonals.

Gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung, ermöglichen den Kindern ein positives Körpergefühl zu entwickeln und ihr Immunsystem zu stärken.

Bewegung bedeutet Gesundheit!

3. Sprachförderung „Sprache und Literacy“

„Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg!“

Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wichtige Voraussetzung für den späteren schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg.

Die Spracherziehung begleitet die Kinder vom ersten Kindertag bis hin zur Einschulung.

Sprachförderkraft, Kleingruppenförderung, Sprachmaterialien

Wir fördern ihr Kind durch vielfältige Lernangebote im Bereich „Sprache“.

Lauschspiele, Reime

Sätze und Wörter:

- Unterschied zwischen Satz und Wort erkennen
- Wortschatzerweiterung
- Einzahl – Mehrzahl
- Synonyme (Frühling – Lenz)
- zusammengesetzte Wörter (Sonne – Blume= Sonnenblume)

Silbentrennung

Anlaute (erkennen mit welchem Laut ein Wort beginnt)

Aktives Zuhören:

- Schulung des Gehörs
- richtig Artikulation
- Sprachverständnis/ Textverständnis

- Fähigkeit zum Dialog

Literacy:

- Interesse an der Schrift wecken
- Buch und Buchkultur
- Freude am Geschichten erzählen/ diktieren
- Bücher Mitbringtag (Bücher von zuhause mitbringen)

Bilder- und Sachbücher, Märchen und Erzählungen

- Kennen lernen verschiedener Buchgattungen
- Kennen lernen der Schriftsprache
- Wissen aus Büchern beziehen

Sprachförderung der Migrantenkinder

Wenn Ihr Kind mit zwei verschiedenen Sprachen aufwächst, z.B. zu Hause die eine Sprache und im Kindergarten Deutsch, dann ist das eine große Chance für die Zukunft Ihres Kindes. Im Kindergarten lernt Ihr Kind Deutsch und viele andere Dinge, die für die Entwicklung der Sprache – und später für die Schule – wichtig sind.

Um den Prozess des „Deutsch – Lernens“ positiv zu beeinflussen, führt der Kindergarten einen so genannten Vorkurs „ Deutsch lernen vor Schulbeginn“ im Jahr vor der Einschulung durch.

Mit Hilfe eines Testbogen wird der sprachliche Entwicklungsstand Ihres Kindes festgestellt. Dies trifft vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund zu.

Einige Kinder werden für zwei Stunden wöchentlich aus der Gruppe herausgenommen, um mit ihnen in besonderer pädagogischer Weise zu arbeiten. Dabei lernen die Kinder viele neue Wörter, sich auf Deutsch auszudrücken und die Freude an der Sprache und am Sprechen.

4. Musikalische Früherziehung

Musikalische Früherziehung findet in unserer Einrichtung durch pädagogische Angebote während des Tages statt. Auf spielerische Weise erlernen die Kinder:

- * Freude am Singen
- * Orff Instrumente kennen und spielen
- * Musikwerke kennen
- * Stimm- und Sprechförderung
- * Verklangerungen von Geschichten
- * Noten, Pausen und Ihre Werte
- * Gefühl für Rhythmus und Musik entwickeln
- * Sensibilisierung des Gehörs

* Gefühle mit Musik, Lieder und Tänzen auszudrücken

5. Unsere Einrichtung bietet eine individuelle Dokumentation der kindlichen Entwicklung mit der Portfoliomappe

Die gemeinsame Arbeit an der Portfoliomappe verrät viel über den Entwicklungsstand und fördert das Selbstbewusstsein und die Selbständigkeit der Kinder. Darüber hinaus bietet die Portfolioarbeit für die Eltern Einblick in die Entwicklungs- und Lernprozesse ihrer Kinder.

Pädagogische Prinzipien in der Kinderkrippe

In unserer Einrichtung steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und seinem Drang nach Selbständigkeit und Selbstbestimmung im Mittelpunkt. Handlungsleitend für unsere fachliche Arbeit ist der „situationsorientierte Ansatz“. Bei all unseren Bemühungen und Aktivitäten steht das Kind im Mittelpunkt. Wir wollen die Kinder stark machen für die Zukunft, die von ihnen Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein und ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität verlangt. Sie sollen in unserer Einrichtung ergänzend zum zu Hause Fähigkeiten erwerben, die sie möglichst selbstbestimmt und kompetent denken und handeln lassen.

Wir nehmen die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes wahr und schaffen den Rahmen um die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu fördern.

Die Feinfühligkeit aller pädagogischen Mitarbeiter und die Intensität der Beziehung zwischen Kind und Betreuern ist uns ein oberster Grundsatz. Ein professionelles Nähe-Distanz-Verhältnis wird dabei von uns gewahrt.

Lernen in der Krippe findet im Alltag statt. Alltagssituationen wie z.B. das Wickeln und das Einnehmen von Mahlzeiten dienen dem Aufbau einer stabilen verlässlichen Beziehung und sind wichtige Lernfelder.

So gestalten wir die Arbeit mit den unter dreijährigen Kindern:

* Die Eingewöhnungsphase wird organisatorisch und fachlich sorgfältig vorbereitet, da frühe Trennungserlebnisse prägend sind.

* Urvertrauen: Das Kind erfährt bei uns Zuwendung, Geborgenheit, Verständnis und Liebe

* Bindung: Die Kinder haben eine bestimmte, konstante, erwachsene Bezugsperson und dadurch erfahren sie Zuverlässigkeit, Einfühlsamkeit,

Kontinuität bei liebevoller Pflege und kompetente Bildung. Kinder mit sicherer Bindung sind kooperationsbereiter, frustrationstoleranter, sind Freunden gegenüber aufgeschlossener, spielen länger konzentriert und lösen ihre Konflikte selbständiger.

* Motorik: Das Kind hat viele Bewegungsmöglichkeiten, um sich körperlich, seelisch und geistig gut zu entwickeln. (Wechselwirkung von Geist und Bewegung)

* Selbständigkeit: Wir haben die Einstellung dem Kind gegenüber: „Hilf mir es selbst zu tun!“

* Sprache: Das Kind erwirbt und erweitert seine Sprache in der Kinderkrippe beim Zuhören, durch Nachahmung und beim Sprechen im Dialog mit Erwachsenen und anderen Kindern.

* Soziale Kompetenzen: Der Kontakt mit den Kindern dient der Nachahmung und dem Vergleich, wobei das Spiel mit den älteren Kindern die Entwicklung anspornt.

* Sauberkeitserziehung: Die Erzieherin gestaltet das Wickeln und den Gang zur Toilette als pädagogische Situation. (Ein gesonderter, alters- und kindgerechter Wickelplatz ist vorhanden.)

* Schlafen/ Rückzugsmöglichkeiten: Im Krippenalltag können sich die Kinder in ruhigere Spielbereiche, wie z.B. Kuschelecke, Lesecke,... zurückziehen. Für die Mittagszeit haben wir einen separaten Raum zum Schlafen und Ruhen. Während der Ruhezeit werden die Kinder vom Erziehungspersonal begleitet.

* Altersgemäßes Spielmaterial: z.B. dicke Malstifte, Fühlbilderbücher, Sinnesmaterial, Bausteine und Bauklötze, Massagebälle, Farbspiele, Puzzle, Tastspele...

Die Funktion unserer Räume stellt vielfältige Herausforderungen zur individuellen Bewältigung des nächsten Entwicklungsschrittes. Dabei regen die Räume die Neugier der Kinder an, vermitteln Geborgenheit, geben Bewegungsanreize, ermöglichen Rückzug und fördern Gemeinschaftserfahrungen.

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Elternarbeit in unserer Einrichtung:

Familie und Kindertageseinrichtung sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Die Mitarbeiter sind Experten für das pädagogische Handeln, die Eltern sind Experten für ihr eigenes Kind. Wir möchten, dass Beide Expertenwissen kooperieren und sich nicht konfrontieren.

Sie sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind, deshalb ist ihr Interesse an unserer Arbeit und ihre Beteiligung erwünscht. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung an Elternabenden, Unterstützung bei organisatorischen Abläufen, Einbringung von Ideen und Übermittlung von wichtigen Informationen über Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder. Wir informieren regelmäßig die Eltern über unsere pädagogische Arbeit durch Aushänge.

Unsere Ziele der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

- * Information und Austausch
- * Beratung der Eltern und Vermittlung von Hilfsangeboten
- * Mitarbeit
- * Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung
- * Raum für gegenseitige Begegnungen

diese erreichen wir durch....

.... Tag der offenen Tür, das ist der erste Kontakt zwischen Einrichtung und Eltern, findet in der Regel am Tag der offenen Tür statt. An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit eine Voranmeldung für ihr Kind auszufüllen, sowie unsere Räumlichkeiten und uns kennenzulernen.

... Entwicklungsgespräche

Wir streben es an, einmal jährlich mit jedem Elternpaar ein Entwicklungsgespräch zu führen. Dabei beziehen wir uns auf die Beobachtungen und Dokumentationen und informieren die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes.

... Tür- und Angelgespräche

Hol- und Bringzeiten der Kinder bieten die Möglichkeit kurze Informationen über das Wohlbefinden des Kindes auszutauschen, sofern es die Situation zulässt.

... Aushänge, Elternbriefe, Kita-Zeitung

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern durch Elternbriefe, Aushänge, die Kita-Zeitung und den Wochenplan, Informationen über Termine und Ereignisse im Kindergarten.

... Elternabende

Info- und Elternabende bieten die Möglichkeit, einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu gewinnen, die weiteren Eltern kennen zu lernen und unsere Arbeit durch Interesse (Rückmeldungen, Fragen, Anregungen) zu bereichern.

... Elternbefragung

Einmal jährlich führen wir eine anonyme Elternbefragung durch, diese dient zur Qualitätssicherung

... Eltern-Kind-Aktionen

Immer wieder organisieren wir verschiedene Aktivitäten (z.B. Familien-Radeln, Schnuppertag,...) bei denen die gesamte Familie teilnehmen kann. Auch bei Kita-Ausflügen holen wir uns bei Bedarf die Unterstützung der Eltern.

... Feste und Feiern

Feste und Feiern sind Höhepunkte im Kita-Jahr. Sie ermöglichen Begegnungen mit uns und anderen Familien in entspannter Umgebung. Alle Familien sind zum Mitfeiern und Mitgestalten herzlich eingeladen.

... Elternbeirat

„Hand in Hand für die Kinder“. Das ist das Motto des Elternbeirats. Jedes Jahr findet sich ein Gremium der Elternschaft zu unserem Elternbeirat zusammen, der die Belange der Kinder und Eltern in Zusammenarbeit mit Leitung, Team und Träger vertritt.

In regelmäßigen Abständen trifft sich der Elternbeirat mit der Leitung, um wichtige Themen zu besprechen:

Wenn Eltern und Pädagogen an einem Strang ziehen, ist es die beste Grundlage für die Entwicklung des Kindes.

10. Kooperation und Vernetzung

Einen hohen Stellenwert hat die Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen. Wir sind darauf bedacht, mit Einrichtungen/ Stellen vor Ort Kontakt aufzunehmen und mit diesen zusammenzuarbeiten.

Unsere Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern richtet sich nach konkreten, bedarfsorientierten Schwerpunkten bzw. Situationen in unserem pädagogischen Alltag.

Wir legen großen Wert darauf, mit den jeweiligen Einrichtungen einen positiven Kontakt zu pflegen:

- * Pfarrer/ Pfarrgemeinde (Kirchenverwaltung, Pfarrsekretärinnen)
- * Gemeinde Gaimersheim (Gesundheitsamt, Jugendamt, Musikschule, Caterer, Verbände, Vereine, Geschäfte)
- * Verbände (Caritasverbände, Referat für Kindertageseinrichtungen, Erziehungsberatungsstellen)
- * Therapeutische Praxen (Logopädie, Ergotherapie, Mobiler Fachdienst,...)
- * Amt für Ernährung, Landwirtschaftsamt und Forsten
- * Schulen (Grundschule Gaimersheim, August-Horch-Schule, Sprachheilschule, Fachakademien, Berufsfachschulen, FOS,
- * öffentliche Behörden (Polizei, Feuerwehr,..)
- * öffentliche Einrichtungen (Altenheim, Krankenhaus,...)
- * Kindertagesstätten

Das primäre Ziel der Vernetzung ist, das Wohl der Kinder sicher zu stellen sowie ihnen einen möglichst weitreichenden Horizont zu vermitteln und eine Vielfalt an Erfahrungen zu ermöglichen.

11. Personal

Teamselbstverständnis

„Kinder sind unser höchstes Gut“

Wir, das Team der Kindertageseinrichtung St. Michael, legen besonderen Wert auf eine offene und freundliche Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen und mit Freude und Spaß unsere Einrichtung besuchen. Wir sind ein fachlich kompetentes und engagiertes Team, das den Kindern eine zeitgemäße Bildung, Erziehung und Betreuung orientiert an den speziellen Anforderungen der Pädagogik ermöglicht. Unsere Aufgabe besteht darin, Kinder unterschiedliche soziale Verhaltensmuster, Situationen und Konfliktbewältigungsmaßnahmen bewusst erleben zu lassen. Hierbei erfährt jedes Kind seine individuelle soziale Rolle, die partnerschaftlich, gewaltfrei und gleichberechtigt geprägt ist. Offenheit, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind uns in der Teamarbeit sehr wichtig.

Wir stehen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie unterschiedlichen Lebensentwürfen von Familien, offen gegenüber. Wir unterstützen Familien durch ein bedarfsgerechtes Angebot. Unser Umgang mit Eltern ist partnerschaftlich und respektvoll. Eltern sehen wir als Erziehungspartner, denn Sie sind Experten für Ihr Kind und wir als Team sind Experten für pädagogische Handlungen. Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Respekt und wechselnder Wertschätzung geprägt ist. Besonderen Wert legen wir auf eine freundliche Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohlfühlen.

Zur Zeit arbeiten in unserer Kindertagesstätte 7 Erzieherinnen und 6 Kinderpflegerinnen. Davon arbeiten drei Erzieherinnen gruppenübergreifend.

Die Einrichtungsleitung besitzt die Zusatzqualifikation: Fachpädagogin für Kleinkindpädagogik

Zudem nehmen alle pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen teil.

Wir freuen uns immer sehr, wenn Praktikanten von Fachakademien, Mittelschulen, Realschulen,... sich in Praktika's über unseren Beruf informieren möchten. Regelmäßige Ausbildung von Kinderpfleger/innen, Vorpraktikanten/innen, Berufspraktikanten/innen

Pädagogische Grundlagen – Haltung

Das pädagogische Personal in unserer Einrichtung ist sich der Bedeutung einer professionellen pädagogischen Haltung gegenüber Kindern und Erwachsenen bewusst. Die Entwicklung dieser gelingt durch die stetige selbstkritische Reflexion des eigenen Handelns. Das pädagogische Personal versteht sich als „Ko-Konstrukteur“ und begegnet den Kindern mit Empathie und Wertschätzung. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst, sind authentisch und begegnen den Kindern stets auf Augenhöhe. Die pädagogische Haltung zeichnet sich insbesondere durch Achtsamkeit, Ressourcenorientierung, Partizipation, Experimentierfreudigkeit, Fehlerfreundlichkeit, Flexibilität und Selbstreflexion aus.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Ein besonderes Anliegen ist, unsere Arbeit in der Öffentlichkeit vorzustellen und zu dokumentieren.

Es bestehen Kontakte zur ortsansässigen Presse.

Unsere Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit sehen wir in folgenden Bereichen:

- Pressebericht zu besonderen Projekten
- Bekanntgabe von Einschreibeterminen
- Zusammenarbeit mit gemeindlichen Einrichtungen
- Aushänge für Eltern
- öffentliche Feste (St. Martin, Pfarrfest, Weihnachtsmarkt)

13. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Wegbereiter durch unsere pädagogische Arbeit gegeben haben.

Die vorliegende Konzeption spiegelt unsere Grundanliegen wieder.

Sie ist kein Ergebnis mit endgültiger Dauerhaftigkeit, sondern sie bringt den Abschnitt eines fortwährenden Prozesses ständiger Veränderung und Anpassung zum Ausdruck.

So wie sich Alles im täglichen Umgang miteinander und im Dialog weiterentwickelt, so wird sich auch unsere Konzeption weiterentwickeln.

Stets mit dem Blick gerichtet auf: „Kinder sind unser höchstes Gut“.

*Dieser Konzeption unterliegt eine gesonderten Schutzkonzeption.**